

# Egotopien

The background is a textured teal color with various brushstrokes in white and yellow. A prominent white line starts from the top right and curves down towards the bottom left. Several yellow diagonal strokes are scattered across the page.

Andreas Rauschenberg

Inter lucet Publikation

In Abwesenheit eines Voyeurs	5
Jedes Mal, wenn einer von ihnen in Versuchung war	7
Stoffe	13
Störungen	19
Drei Millionstel Gramm	25
Am Sonntag	27
Liebesspiele	33
Nicht im Zug	35
Mein erster Roman	39
Auf dem Land	41
Monique	55
Mein Nachbar	59
Synkopen	61
Besuch	65
Geschichte vom Rennfahrer	69
Im Zug	71
Noch nicht	75
Mein Freund Thomas	79
Goldene Tage	85
Das vollkommene Fenster	93
Der Einzelne	97

Umschlagabbildung: Andreas Rauschenberg

© Inter lucet Publikation Münster 2023

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung von Inter lucet Publikation unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inter lucet Publikation ist eine Marke der  
Rauschenberg Kommunikation GmbH, Münster

Eine unglaubliche Art und Weise	99
Die Bestimmung der Mittagstemperatur	101
Liebe Gemeinde	105
Das einfache Waldesrauschen	109
Winterschlaf	111
Wahrschau	115
Zwischenland	117
Geschehene Dinge	121
Der Psychologe	123

## In Abwesenheit eines Voyeurs

In dem fast leeren Wohnzimmer befanden sich ein Tisch, ein Stuhl, ein Fernseher und kleine umherliegende Spielsachen, sonst nichts. Die Fenster wurden eingerahmt von preußischblauen Samtvorhängen, die von der Decke aus bis auf den Boden fielen und dort mit mindestens einem Meter Stoffüberschuss auflagen. ‚So wird es mir ergehen‘, dachte Audrey, ‚und es gibt nichts, was ich dagegen tun kann.‘ Sie machte den Kühlschrank wieder zu, ging zum Fernseher, sah, dass er bereits eingeschaltet war und ließ sich geradezu vornüber auf den Boden fallen. Den heftigen Schmerzen im Kinn und in der Nase widmete sie sich einige Minuten lang mit voller Aufmerksamkeit, dann schaute sie fern. Der Wirtschaftsminister hielt eine Ansprache an die Bevölkerung. Er sagte ungefähr:

„Wir sind nicht in Frankreich, wo ..., und wir sind auch nicht in England, wo ..., sondern wir sind bei uns. Es wird Sie vielleicht erstaunen zu hören, dass ... Prozent unseres Brutto ... allein dadurch erwirtschaftet werden, dass Sie alle einfach da sind, dass Sie so sind, wie Sie sind. Mein geschätzter Vorgänger ... hatte bereits ... Simulationen in Auftrag gegeben, mit deren Hilfe wir einen genauen Eindruck davon gewinnen konnten, wie jede einzelne Ihrer Handlungen – unser Augenmerk lag dabei vor allem auf solchen, die Sie wahrscheinlich für völlig irrelevant halten – zum Wohl unseres Landes beiträgt. Dabei sind nicht nur alle Steuerzahlungen und Abgaben miteinbezogen, sondern unzählige vorkalkulierte und im übrigen von Ihnen noch nicht ... Möglichkeiten, Steuerzahlungen zu verursachen, Produktivität, Handelsbeziehungen, Klima, Konsumverhalten von Gruppen ... zu beeinflussen.“

Ich, Ihr Wirtschaftsminister, möchte, dass Sie sich endlich frei fühlen, denn Sie sind frei, freier als jetzt können Sie gar nicht sein, begreifen Sie das endlich. Fühlen Sie sich so frei, als ob Sie Ihren Kopf einfach abnehmen und vor sich hin auf den Tisch stellen könnten, um ihn genau anzuschauen oder sogar mit ihm zu sprechen, ja mit ihm zu sprechen!“

„Wer könnte freier sein als ich!“, sprach Audrey zum Fenster, bevor sie es öffnete. Aus ihrer Nase lief Blut, es war der richtige Augenblick, wild auszusehen, am Fenster stehend, während ein paar Meter tiefer immer zwei, drei Menschen entlangliefen.

## Jedes Mal, wenn einer von ihnen in Versuchung war

Jedes Mal, wenn einer von ihnen in Versuchung war, zu sagen, wie es ist, führte das zu nichts. Die Wand, auf die man schaute, hörte benommen zu und gab sich menschlicher als sie war. Bei solchen Gelegenheiten hatte auch der Himmel, aus dem Fenster betrachtet, eine eigentümliche Farbe, nicht nur grau oder blau oder schwarz. Italo stand vor dem Fenster und starrte in eine fast vollkommene Dunkelheit. Nadja stand seitlich hinter ihm und suchte in ihrem Gedächtnis nach einem Ring. Seit ungefähr fünf Minuten versuchte keiner von beiden mehr, etwas zu sagen. Kleine Fältchen in ihren Gesichtern glätteten sich langsam. „Es gibt nichts mehr zu erforschen“, resümierte Italo.

Dieser Satz lief noch durch den Raum, als Nadja schon fast draußen war. Ohne Ziel, aber dennoch wie von einer